

VON ULRICH WILLENBERG

Die Beatles haben Liverpool schon vor Jahrzehnten den Rücken gekehrt. Doch die englische Stadt am Mersey River läßt ihre berühmtesten Söhne nicht los. Auch nach dem Tod von John Lennon und George Harrison zehrt Liverpool vom Mythos der legendären Pilzköpfe. Fünf Millionen Touristen begeben sich alljährlich auf die Suche nach der Penny Lane oder den Strawberry Fields.

Beginnen wir die Reise im wohl berühmtesten Keller der Welt – im Cavern Club. Nichts für feine Nasen. Wer von der Mathew Street aus die 33 abgewetzten Stufen hinabsteigt, dem verschlägt es den Atem. Der Geruch ist gewöhnungsbedürftig – vornehm ausgedrückt. Die Mauern des 1957 gegründeten Clubs scheinen den jahrelangen Schweiß Tausender von Musikern und Fans auszudünsten, der sich mit dem Geruch von verschüttetem Bier mischt. Insgesamt 292 Mal heizten hier die „Fab Four“ Anfang der 60er Jahre ihren Fans ein, bevor sie auszogen, die Welt zu erobern.

Auf den ersten Blick verspricht das grob gemauerte Gewölbe mit seinen klebrigen Holztischen den Charme eines gruffigen Folterkellers. Wären da nicht die Bar und die winzige Bühne mit den bunten Scheinwerfern und den Gitarrenverstärkern. Und wären da nicht Besucher, die dem Geist der 60er nachspüren – von der braven Hausfrau über den ergrauten Alt-hippie bis zum schrillen japanischen Teenager.

Fast alle bekannten Rockgrößen der 60er und 70er Jahre traten hier auf. Bis 1973 verzeichnet die Chronik des Clubs 1801 Bands. Deren Namen lesen sich wie das Who's who der Popgeschichte: Rolling Stones, Jimi Hendrix, Animals und die deutsche Kommune-Band Amon Düül. Das Cavern ist bei aller Nostalgie kein Museum, fast jeden Tag treten Rockbands aus aller Welt auf. Und im Dezember 1999 gab sich sogar Sir Paul McCartney noch mal die Ehre.

Stephen Bailey gehörte zu den 360 Zuschauern, die live dabei waren. Der 35jährige ist Manager des Beatles-Shops, einer Fundgrube für Fans der „Fab Four“. Das Angebot reicht von besonders raren Vinyl-Scheiben für mehrere hundert Pfund bis hin zum Keramik-Kochtopf in Form des Yellow Submarine für 69,99 Pfund. Besonders seltene Plattenaufnahmen kosten ein kleines Vermögen und dienen manchen Käufern als Geldanlage. So wird die Single „Please, please



Ferry cross the Mersey: Eine Bootstour auf die andere Seite des Flusses gehört zu den größten Attraktionen der Stadt

me“ aus dem Jahre 1964 für rund 1500 Pfund gehandelt.

Erst recht spät hat Liverpool den Wert seiner prominenten Söhne erkannt. Kulturbanausen rissen 1973 das alte Lagerhaus ein, das den Cavern Club beherbergte. Rund zehn Jahre später erbarmten sich Fans und restaurierten die Musik-kneipe mit Hilfe der originalen Backsteine. Heute sind die Beatles-Touren ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die 450 000-Einwohner-Stadt. Zu den Highlights gehört die „Magical Mystery Tour“, ein zweistündiger Trip ganz ohne Nebenwirkung. Das „Ticket to ride“ für die Fahrt in dem psychedelisch bemalten Bus ist für schlappe zehn Pfund zu haben. Vorbei geht es an dem Geburtshaus von George Harrison in 12 Arndale Grove und in die Menlove Avenue, wo John Lennon 18 Jahre mit seiner Tante Mimi wohnte. Der Bus passiert die St. Barnabas Church, in der Paul McCartney im Kirchenchor sang, und die Schule des kranken Ringo Starr in der High Park Street. Die vielbesungene Penny Lane darf ebensowenig fehlen wie die Strawberry Fields in der Beaconsfield Road. Eine weitere Tour gewährt den Einblick in das Elternhaus von Paul McCartney in 20 Forthlin Road, das heute dem National Trust gehört.

Wer genug hat von dem Beatles-Rummel, muß dennoch keine Langeweile fürchten. Liverpool hat mehr zu bieten als nostalgische Erinnerungen an längst vergangene Zeiten. Eine Mersey-Überfahrt gewährt eine aufregende Aussicht auf die Silhouette der englischen Metropole mit ihren Gebäuden aus georgianischer und viktorianischer Zeit, dem alles überragenden Radio City Tower, der größten Kathedrale Englands und dem restaurierten Albert Dock. Vor Jahren war das verwahrloste Hafengelände dem Verfall preisgegeben, inzwischen hat es eine bemerkenswerte Wiedergeburt erlebt. Frachtschiffe werden schon lange nicht mehr gelöscht, dafür anker hier die Yachten von Liverpools Yuppies. Als erste Wohnadresse gelten die früheren Speicher mit ihren sündhaft teuren Apartments. Die darunter liegenden Kolonnaden beherbergen mehrere Museen, so etwa die renommierte Tate Gallery. Gleich nebenan läßt es sich mit Blick auf das Hafenbecken auszeichnen speisen und das ganz ohne „Yeah, Yeah, Yeah“ und „Love me do“.

**Anreise:** Easyjet ([www.easyjet.de](http://www.easyjet.de)) fliegt von Köln/Bonn und Berlin-Schönefeld nach Liverpool ab 14,99 Euro oneway inkl. Steuern und Gebühren.

# Mythos vom Mersey

Auf den Spuren der Beatles durch Liverpool: Penny Lane, Strawberry Fields und der Cavern Club – Neuer Glanz in Docks und Speichern



Beatles-Tourismus als Wirtschaftsfaktor: Rund fünf Millionen Gäste gehen jedes Jahr auf die Reise in die Heimat der erfolgreichsten Popgruppe aller Zeiten



# An Hadrian's Wall entlang

VON CORINNE ULLRICH

Diese Weite. Diese unendliche, grüne Landschaft, die sich zuerst den Hügel hinunterrollt und dann weithin ausstreckt. Bis zu den nächsten Erhebungen. Und noch weiter, bis zu der feinen Linie, die das Land begrenzt und den Himmel anfangen läßt. Der ist tiefblau, nur gelegentlich weidet auf ihm eine Schäfchenwolke. Und der Wind tobt sich auf ihm aus, peitscht unermüdlich über das Land, fährt hart durchs struppige Gras und niedrig-krüppelige Nadelbäume. Und er schneidet einen ab von der Welt, kein Geräusch der Zivilisation dringt durch sein Wehen.

Daß diese Gegend, Northumberland, einst – vor 2000 Jahren – das Ende der zivilisierten Welt darstellte, ist leicht vorstellbar. Der Wall, den der römische Kaiser Hadrian vor annähernd 2000 Jahren errichten ließ, markiert auch heute noch eindrucksvoll diese Grenze. 118 Kilometer lang, von einem Ende der Insel zum anderen, von der Irischen bis zur Nordsee erstreckt er sich. Von Wallsend im Osten durch Newcastle-upon-Tyne dann westwärts über Bowness-on-Solway über Carlisle bis nach Maryport an der Küste von Cumbria schlängelt sich die Mauer durch karge Täler und über schroffe Bergkämme.

Die Annäherung an dieses völlig in die Landschaft eingebettete grandiose Monument, das 1987 von der Unesco zum Welterbe erklärt wurde, ist mein Ziel. Nicht angekart mit dem Touristenbus, sondern so, wie es die Mehrzahl der Menschen zur Zeit seiner Entstehung taten – per pedes. Der Linienbus geht von Newcastle nach Bardon Mill, hier beginnt der Fußweg. Ein winziges Schild weist den Weg, danach ist der Wanderer sich selbst und seinem Orientierungssinn überlassen. Anfangs kann man der kaum befahrenen Straße, an der einige wenige Höfe liegen, folgen, irgendwann verliert sich

Ein 140 Kilometer langer Fernwanderweg führt durch die unwirtliche, windzerzauste Landschaft Northumberlands



Hier gibt es weit mehr Schafe als Menschen: Der am dünnsten besiedelte Landstrich Englands liegt vor der schottischen Grenze: Northumberland

diese Spur, und es bleibt nur der Weg über endlose Wiesen und Felder, durch Schaf- und Kuhherden, ohne Pfade, ohne Schilder, über Stock und Stein.

Auf einmal Vindolanda: eine kleine Ansammlung von Häusern in einem Tal, an ihrem Rand die Überreste des Forts. Zum Teil gut erhalten, zum Teil sorgfältig rekonstruiert: Das Hauptquartier der Soldaten, Rekonstruktionen des Schutzwall aus Torf und Grasballen, ein steinernes Türmchen und ein Tor aus Holz. Das reich bestückte, spannend gestaltete Museum macht das rauhe Leben an der Grenze lebendig.

55 vor Christus hatte Julius Cäsar zum ersten Mal seinen Fuß auf britischen Boden gesetzt. Doch erst 90 Jahre später besetzte Feldherr Aulus Plautius unter dem Befehl seines Kaisers Claudius mit vier Legionen, 24 000 Soldaten, das ferne Land. 36 Jahre später waren England und Wales fest unter römischer Kontrolle, der hohe Norden jedoch blieb ein Problem. Die weiten Hügel und Berge der Highlands boten den kriegerischen Stämmen Schutz. Um den konstanten Übergriffen ein Ende zu bereiten, entstanden zuerst die Forts und schließlich der Wall.

Die Barbaren hatten gerade eine ganze römische Legion niederge-

metzelt, als Kaiser Hadrian sich 122 n. Chr. zu dem ungewöhnlichen Mauerbau entschloß. Mit einem einzigen lapidaren Satz erwähnt sein Biograph das Unterfangen, das sich über vier Jahre hinzog und das größte und eindrucksvollste Befestigungswerk der westlichen Welt darstellte: „Hadrian war der erste, der eine 80 römische Meilen lange Mauer baute, die die Barbaren und Römer voneinander trennen sollte.“

Der Weg von Vindolanda nach Housestead ist mit den geradezu ironisch anmutenden Worten „Please keep on the path“ angeschrieben. Was folgt, sind abermals Weiden und Wiesen, die nicht einmal die geringste Andeutung eines Pfades erkennen lassen. Steinwälle durchziehen das Land, vereinzelte Baumgruppen, kaum ein Haus, geschweige denn eine Straße. Kein Laut in der Luft, außer dem starken Wind und einem vereinzelten Schafblöken, das die sonstige Ruhe noch verstärkt. Die Landschaft hier – unwirtlich und wild, winddurchpeitscht und wenig besiedelt – macht Verlassensein deutlich.

Endlich wird ein Fußpfad sichtbar. Und es dauert eine Weile, bis klar wird, daß die Mauer an der Seite das Ziel meiner Tour ist: der Hadrian's Wall. Er unterscheidet sich kaum von den Weiden- und Felderabgrenzungen der Bauern. Kein Wunder, schließlich griffen diese auf die Steine des Walls zurück. Er ist breiter – das ist der einzige Unterschied.

Auf der Nordseite der Mauer, im Land der Barbaren, bietet sich wohl fast der gleiche Anblick wie vor 2000 Jahren: Sanfte weite Hügel, dazwischen kleine blaue Tümpel und Seen und einige wilde Pferde. Keine Menschenseele, nur Wind und Sonne und der Wall.

**Wandern:** Seit Juni 2003 gibt es den 140 Kilometer langen Fernwanderweg „Hadrian's Wall Path“, [www.nationaltrail.co.uk/hadrianswall](http://www.nationaltrail.co.uk/hadrianswall)

**Auskunft:** Visit Britain, Tel. 01801/46 86 42, [www.visitbritain.com/de](http://www.visitbritain.com/de)

Anzeige

WWW.KLM.DE

## Europa liegt in der Luft!

Bis 28 Tage vor Abflug buchen und immer günstig abheben, z.B. ...

Amsterdam	ab	€ 175
London	ab	€ 202
Barcelona	ab	€ 231
Rom	ab	€ 245
Istanbul	ab	€ 282

Wer bis 28 Tage vor Abflug online unter [www.klm.de](http://www.klm.de) bucht, fliegt besonders günstig quer durch Europa – und zwar das ganze Jahr! Die Preise gelten für Hin- und Rückflug inkl. Steuern bei Abflügen ab Düsseldorf (Stand: 13.05.2005). Buchen können Sie unsere Angebote auch in der KLM-Reservierungszentrale unter 01 89 5 21 42 01 (12 Cent/Min.) oder im Reisebüro. Änderungen vorbehalten.

Nur zzgl. 10 € Ticket Service Charge bei Buchung unter [www.klm.de](http://www.klm.de)

AIR FRANCE KLM